

Anlage zur Stellungnahme TOP 18 a, Vorlage Nr. 1382

Darstellung der Alternativen zur Verlagerung von Eiszeit und Christkindlesmarkt

- 1: Eiszeit und Christkindlesmarkt in reduzierter Form gemeinsam auf den Friedrichsplatz
- 2: Eiszeit vors Schloss und Christkindlesmarkt auf den Friedrichsplatz
- 3: Eiszeit und Christkindlesmarkt gemeinsam vors Schloss

Weiterhin werden die Ergebnisse der Prüfung anderer Plätze kurz dargestellt.

Planvariante 1: Christkindlesmarkt nutzt in reduzierter Form den Friedrichsplatz, Eisbahn ist in reduzierter Form ebenfalls dort positioniert.

PRO

- Beide Veranstaltungen können gemeinsam auf einem Platz stattfinden
- Berücksichtigung des Baumschutzes auf dem Friedrichsplatz möglich
- Erhalt der Cityroute durch kurze Umleitung möglich
- Platzpacht entfällt
- Provisorium für Infrastruktur mehrfach verwendbar
- WC-Ersatz für Marktplatz am Friedrichsplatz auch nutzbar (Synergieeffekte)
- Friedrichsplatz ist in der Ausschreibung für 2013 explizit als Veranstaltungsort aufgeführt, dadurch leiten sich Ansprüche der BeschickerInnen ab

CONTRA

- Beide Veranstaltungen müssen stark reduziert werden, um den Vorgaben des Gartenbauamtes hinsichtlich Baumschutz etc. und den Vorgaben des Naturkundemuseums gerecht zu werden → Attraktivitätsverlust
- Bisherige gute Vermarktungsfähigkeit der Weihnachtsstadt und des Christkindlesmarktes gefährdet (aktuelle Studie der Fachhochschule Südwestfalen Oktober 2012 → Karlsruher Christkindlesmarkt zählt zu den Top-Weihnachtsmärkten im deutschsprachigen Raum)
- Befürwortung durch den Einzelhandel nicht zu erwarten, da er eine Konzentration auf einen einzigen Platz ablehnt
- ca. 30% der bisherigen Besucher können nicht zugelassen werden → Existenz gefährdet
- Kein symmetrisches Bild. Eisbahn ist auf eine Seite gedrängt, vor allem nach Abbau des Christkindlesmarktes. Der Platz wird für die weitere Dauer der Eiszeit (6 Wochen!) optisch unattraktiv.
- Der Skateway (ca. 300 m²) für die Eisbahn entfällt.
- Hohe Mehrkosten durch schwierigen Aufbau bei Neupositionierung der Eisfläche
- Für die Verlagerung des Christkindlesmarktes fallen Mehrkosten für die Installation der Infrastruktur an

Planvariante 2: Die Eisbahn zieht auf den Schlossplatz am Zirkel, der Christkindlesmarkt wird komplett auf dem Friedrichsplatz positioniert

PRO

- Genügend Freiflächen für MarktbesucherInnen auf dem Friedrichsplatz (kein Kollaps)
- Lediglich 5 % der BesucherInnen müssten fernbleiben
- Berücksichtigung des Baumschutzes auf dem Friedrichsplatz möglich
- Berücksichtigung der Interessen des Naturkundemuseums (freie Sicht und Zugang)
- Erhalt der Cityroute durch temporäre Umleitung möglich
- Provisorium für Infrastruktur mehrfach verwendbar
- WC-Ersatz für Marktplatz am neuen Standort Friedrichsplatz auch für Christkindlesmarkt nutzbar (Synergieeffekte)
- Platzpacht Christkindlesmarkt auf Friedrichsplatz entfällt
- Befürwortung der Christkindlesmarkt – BesucherInnen
- Friedrichsplatz ist bereits etablierter Standort und wird sehr gut angenommen
- Friedrichsplatz ist in der Ausschreibung für 2013 explizit als Veranstaltungsort aufgeführt, dadurch leiten sich Ansprüche der BesucherInnen ab
- Mehrere Plätze werden bespielt (= gut im Sinne der Stadtinszenierung)
- Eigenständige Markenentwicklung für Eisbahn möglich
- Befürwortung durch den gesamten Einzelhandel (auch der CIK) zu erwarten, der eine Konzentration auf einen einzigen Platz ablehnt. Einzelhandel am Zirkel erhofft sich eine höhere Frequenz durch Eiszeit auf dem Schlossplatz
- Vermieter (Land BW) hat für die Verlegung der Eisbahn Verhandlungsbereitschaft signalisiert

CONTRA

- Probleme mit Baustellenverkehr am Zirkel.
- Die Traglast der Decke über der Tiefgarage ist kritisch zu sehen. Nach ersten Prüfungen Aufnahme von Eisbahn plus Infrastruktur möglich. Endgültige Prüfung steht noch aus.

• Mehrkosten:

Für die Verlegung der Eisbahn auf den Schlossplatz fallen jährliche Mehrkosten an, die durch überplanmäßige Ausgaben durch die Stadt finanziert werden müssen. (ggfs Platzmiete sowie ca. 125.000 EUR für Platzgestaltung und Infrastrukturkosten.)

Für die Verlagerung des Christkindlesmarkt fallen einmalige Mehrkosten für die Installation der Infrastruktur an. (Ca. 150.000 EUR für die Stromversorgung, ca. 250.000 EUR für die Maßnahmen des Gartenbauamtes.)

Planvariante 3: Chm und Eisbahn ziehen auf den Schlossplatz am Zirkel

PRO

- Einzelhandel am Zirkel erhofft sich eine höhere Frequenz
- Unveränderter Erhalt der Fahrrad-Cityroute möglich
- Schonung des Friedrichsplatzes als Oase der Ruhe mitten in der City
- Konzept Eisbahn in Kombination mit Christkindlesmarkt vor Schlosskulisse hat touristisches Potential, gute Vermarktbarkeit

CONTRA

- Der Platz am Denkmal ist für Christkindlesmarkt und Eiszeit zu klein. Insofern wären andere Bereiche des Schlossplatzes mit zu integrieren → Problematik: keine großen Belastungen im Rasenflächenbereich sowie im Bereich der Beregnungsanlage und Drainageleitungsverlauf, außerdem keine Beschickung im Traufbereich der Bäume möglich.
- Die Flächen für BesucherInnen sind unbefestigt
- Die Statik ist genau zu prüfen, da die Belastbarkeit der Tiefgarage und Unterführung schon mit der Eisbahn ausgereizt sein könnte.
- Erschwerte Zugänglichkeit durch die Baustelleneinrichtung in der Karl-Friedrich-Straße und in der Lammstraße sowie den Baustellenverkehr am Zirkel → Sicherheitsrisiko
- Fehlende Akzeptanz der BeschickerInnen des Chm
- Der nicht in der Nähe liegende Einzelhandel befürwortet eine Verlegung aus dem Einkaufsbereich der Kaiser- und Fächerstraßen nicht; der Einzelhandel befürwortet eine Konzentration auf einen einzigen Platz generell nicht.
- Aus Sicht der Besucher aus der Innenstadt, die ihre Mittagspause auf dem Markt verbringen, ist die Aufgabe des inzwischen etablierten Friedrichsplatzes negativ, die Fußwege sind weiter.
- Schlossplatz nicht in der Ausschreibung 2013 als Veranstaltungsort aufgeführt
- Mehrkosten:

Schaffung einer (provisorischen) Infrastruktur für beide Veranstaltungen ist mit hohen Kosten verbunden. (Erste Schätzungen bewegen sich bei einmaligen Kosten in Höhe von ca. 500.000 € für Stromversorgung und Wasser). Hinzu kommen weitere Kosten, wie z. B. Mietzahlungen an das Land und die statische Überprüfung. Gegebenenfalls müssen die Installationen für Strom (Trafos) + Wasser jeweils nach der Veranstaltung zurückgebaut werden. Dies mindert die Installationskosten von ca. 500.000 EUR, die dann jährlich anfallen, voraussichtlich kaum.

Die Ausarbeitung eines attraktiven Gesamtkonzepts unter Absprache von Marktamt und Stadtmarketing ist theoretisch möglich, wird für 2013 aus folgenden Gründen jedoch nicht empfohlen. Für Konzeptionierung und Planung ist eine größere Vorlaufzeit nötig. Es bedarf unter anderem folgender Schritte:

- Erstellung eines komplett neuen Konzeptes für den Christkindlesmarkt unter Berücksichtigung von gestalterischen Gesichtspunkten
- Aufplanung unter Abstimmung mit den Genehmigungsämtern
- Mietvertragsverhandlungen mit dem Land
- Erfüllung der Vielzahl von Auflagen und Bedingungen des Landes (Im Falle)
- Erstellung einer Statik (5stellige Kosten, erst sinnvoll nach grünem Licht vom Land)
- Planung und Umsetzung entsprechender Infrastruktur (Strom, Wasser, Abwasser)
- Frühzeitige Ausschreibung Beschicker, sonst attraktive Beschicker nicht mehr verfügbar

Weitere Plätze:

- Fächerstraßen
Durch Baustelleneinrichtungen, Baustellenverkehr (Lammstraße, Karl-Friedrichstraße), Zulieferverkehr und den durch die Branddirektion ausgewiesenen Brandschutzzonen ist eine Platzierung von Christkindlesmarktständen beziehungsweise einer Eisfläche in den Fächerstraßen nicht möglich.
- Stephanplatz
Der Stephanplatz kann für einige Veranstaltungen, die nur am Wochenende stattfinden als Ausweichplatz dienen. Mehrtägige Veranstaltungen kommen wegen des festgesetzten Wochenmarktes (Montags, Mittwochs und Freitag) nicht in Frage.
Für die Eisbahn kommt der Platz nicht in Frage, da er zu uneben ist.
- St. Stephan, Ludwigsplatz, Erbprinzenstraße
Zum Schutz der Kirchenzone ist der Platz bei St. Stephan für beide Veranstaltungen nur bedingt genehmigungsfähig. Für die Eisbahn reicht der Platz an der Kirche zudem nicht aus.
Der Ludwigsplatz ist mit seinen festen Einbauten (Brunnen, Kiosk, Laternen) für die Eisbahn und den Christkindlesmarkt zu klein. Er ist weiterhin nicht geeignet um eine Marktatmosphäre mit ausgewogenem und attraktivem Sortiment zu erzeugen. Der starke PKW- und Lieferverkehr im Bereich Ludwigsplatz/Wald-/Erbprinzenstraße, die Zufahrt zu den Tiefgaragen sowie die Fahrrad-City-Route-Süd beeinträchtigen zusätzlich die Marktatmosphäre und stellen für die MarktbesucherInnen ein Sicherheitsrisiko dar.
Generell wird eine Aufteilung des Christkindlesmarktes von den BeschickerInnen sehr kritisch gesehen.
- Festplatz
Die nutzbare Fläche des Festplatzes ist für die beiden Veranstaltungen nicht ausreichend. Der Festplatz ist aus Sicht der Besucher aus der Innenstadt zu weit abgelegen und zu wenig frequentiert. Diese Variante wird vom nicht in der Nähe liegenden Einzelhandel abgelehnt.
Eine Verlagerung des Christkindlesmarktes ist zudem weder satzungsmäßig noch vom Ausschreibungstext gedeckt. Die potentiellen Beschicker haben einen Anspruch darauf, dass der Christkindlesmarkt auf dem Marktplatz und/oder angrenzenden Bereichen (Friedrichsplatz) stattfindet. Ohne Änderung der Zulassungsrichtlinien kann eine Ausweitung des Christkindlesmarktes über die in den Richtlinien genannten Bereiche nicht erfolgen. Auch fehlt die Akzeptanz der BeschickerInnen des Christkindlesmarktes.

Die Verwaltung ist der Auffassung, dass Planvariante 2 für 2013 zielführend ist.